

Ja:	11
Nein:	4
Enthaltung:	9
(ANGENOMMEN)	

Antragstitel:

Dringlichkeitsantrag: Demonstration für Seenotrettung unterstützen

Antragssteller*in:

Die Linke.SDS Heidelberg, Mahmud-Abu Odeh (Sozialreferat) Antragsart: Sonstiges

Antragstext:

Der StuRa unterstützt die Demonstration "Seebrücke – Schafft sichere Häfen" am Samstag, den 07.07. um 14:00. Diese startet am Universitätsplatz und läuft von dort aus zum Bismarckplatz. Der StuRa bewirbt die Veranstaltung über alle seine internen und öffentlichen Kanäle.

Begründung:

Mehrfach hat sich in der Vergangenheit der StuRa bereits solidarisch mit den Schwächsten unserer Gesellschaft, den Flüchtenden und Geflüchteten, gezeigt. Durch die aktuelle politische Zuspitzung, in der Kapitäne der zivilen Seenotrettung kriminalisiert werden, kann derzeit keine zivile Seenotrettung im Mittelmeer stattfinden. Flüchtende Menschen ertranken bereits daher die letzten Tage zu hunderten im Mittelmeer. Dieses Sterben wird weitergehen, wenn es nicht gelingt genug politischen Druck aufzubauen um der Kriminalisierung ein Ende zu bereiten. Als Gremium, welches der Diversität verpflichtet ist und als Teil einer der Interantionalität verpflichteten Universität mit zahlreichen Studierenden mit Fluchterfahrung, muss der StuRa die Demo für die zivile Seenotrettung unterstützen. Die Demonstration wird organisiert von Personen die selbst Erfahrung in der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer haben. Unter den Organisatoren befinden sich auch Studierende der Universität Heidelberg. Die Demonstration wurde am Dienstagmorgen angemeldet. Durch die 48 Stunden-Frist, ab der eine öffentliche Bewerbung erlaubt ist, könnte diese Donnerstag 13:00 Uhr beworben werden. (Nur unter den Studierenden, da diese Teil der Verfassten Studierendenschaft sind, womöglich bereits früher). 5.Legislaturperiode 114 86. StuRa-Sitzung am: 03.07.2018 Albert-Ueberle-Straße 3, 69120 Heidelberg (DE) Demonstrations- und Aktionsaufruf: Menschen auf dem Mittelmeer sterben zu lassen, um die Abschottung Europas weiter voranzubringen und politische Machtkämpfe auszutragen, ist unerträglich und spricht gegen jegliche Humanität. Migration ist und war schon immer Teil unserer Gesellschaft! Statt dass die Grenzen dicht gemacht werden, brauchen wir ein offenes Europa, solidarische Städte, und sichere Häfen. Die Seebrücke ist eine internationale Bewegung, getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur*innen der Zivilgesellschaft. Wir solidarisieren uns mit allen Menschen auf der Flucht und fordern von der deutschen und europäischen Politik sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme der Menschen, die fliehen mussten oder noch auf der Flucht sind. Sei auch du Teil der Bewegung! Bekenne Farbe: Zeige die Farbe orange überall als Zeichen der grenzenlosen Solidarität mit Geflüchteten und der Seenotrettung. Trage ein orangefarbenes Tuch – als Halstuch, am Rucksack, um das Halsband deines Hundes, oder hänge eine orangene Fahne aus deinem Fenster. So ist für alle klar, dass du dich für sichere Fluchtwege und Seenotrettung stark machst. Starte selbst eine Aktion: Überzeuge deine Stadt, Gemeinde, oder dein Viertel, Menschen in Seenot aufzunehmen. Organisiere zum Beispiel eine Demo oder sprich verantwortliche Politiker*innen an, geflüchtete Menschen bei euch aufzunehmen. Hintergrund: Seehofer, Salvini, und

Kurz nutzen die Not von Menschen auf hoher See aus um ihre eigenen Machtkämpfe auszutragen. Sie treten damit internationale Menschenrechte mit Füßen. Das ist unerträglich und widerwärtig. Viele schwerkranke Menschen auf der Lifeline und schon auf anderen Schiffen vorher mussten tagelang auf hoher See ausharren, bis der gesellschaftliche Druck so groß wurde, dass Seehofer und Konsorten nicht mehr anders konnten, als die Lifeline anlegen zu lassen. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits mehrere Städte und Länder angeboten, die Menschen auf der Lifeline aufzunehmen. Doch statt die Solidarität innerhalb der Bevölkerung anzuerkennen, versucht Seehofer immer weiter Seenotrettung zu kriminalisieren. Die Crew der Lifeline wird nun von Seehofer vor Gericht gestellt. In diesen Minuten, Stunden, und Tagen laufen weiterhin Boote aus den Häfen Libyens aus und die Menschen darauf werden keine Hilfe erhalten, denn aufgrund der angespannten Situation ist kein einziges Rettungsschiff mehr auf dem Mittelmeer. Das heißt: Jeden Tag sterben hunderte Menschen auf dem Weg nach Europa. Das ist eine unfassbare humanitäre Katastrophe, die verhindert werden muss. Seehofers Plan ist es, dass keine Schiffe mehr auslaufen können. Wir wollen genau das Gegenteil: Nicht weniger Rettung, sondern viel viel mehr!